

US-Gruppe Los Lobos im Quasimodo gefeiert

Fünf Wölfe im Rockpelz

Gleich zweimal heulten am Wochenende die Wölfe: Los Lobos, die Rock'n'Roll-Truppe aus dem mexikanischen Viertel El Barrio von Los Angeles, tobten durchs Quasimodo, und beide Shows waren brechend ausverkauft. Die Musik dieser Truppe, die 1984 erstmals zum JazzFest an die Spree kam, ist ein rockiges Gemisch unterschiedlichster Spielarten. Der größte Einfluß ist natürlich die mexikanische Volksmusik, die hat sie geprägt, mit ihr haben sie begonnen, und so gehören neben E- und Steel-Gitarre, Baß, Saxophon und Schlagzeug nach wie vor auch der Bajo Sexto, das Guitarrón und das Akkordeon zur musikalischen Grundausrüstung der Band.

Gleich vom ersten Titel an („Evangeline“) stellten die Lobos klar, wo es lang geht: die Zeichen stehen auf Rock'n'Roll, und mit konsequenter Selbstverständlich-

keit ist Rockmusik für die fünf nichts anderes als Folkmusik mit anderen, neuzeitlichen Mitteln. Die ganze Musikgeschichte Amerikas verrührt das stimmige Gespann zu einer feurigen Soße aus Rhythm-'n'Blues und Swing, Blues und Countrymusik und immer wieder Tex-Mex-Seele.

David Hidalgo, ein Hüne an Gitarre, Akkordeon und Gesang, singt mit fröhlicher Wehmut in der Stimme, versteht in Balladen der traditionellen Art ebensoviel Gefühl zu legen wie in krachende Rocksongs. Cesar Rosas, sein um Köpfe kleinerer Kollege an diversen Saiteninstrumenten, teilt sich mit ihm und eher rauhem Organ den Platz am Mikrophon. Diese Band ist pure gute Laune. Das sind hochklassige Musiker mit entwaffnender Spielfreude. Ein sensationelles Konzert im Quasimodo. Frenetischer Beifall. **pem**